

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 116.

Dienstag, 5. Oktober 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Stuttgart, 2. Okt. Auf der Sta-
tion Baihingen-Sersheim ist heute früh
4 Uhr ein von Vietigheim nach Mühl-
acker fahrender Lokomotivzug mit einer
Rangierabteilung des Güterzugs 825 zu-
sammengestoßen. Ein Bremser wurde ver-
letzt, eine Lokomotive und 4 Güterwagen
sind beschädigt. Beide Gleise sind seit 8
Uhr wieder befahrbar. Die Ursache des
Unfalls ist, soweit bis jetzt festgestellt werden
konnte, Nichtbeachtung der Haltstellung des
Stations-Einfahrtsignals seitens des Füh-
rers des Lokomotivzugs.

Stuttgart, 30. Sept. Die Rekruten-
einstellung wird beim 13. Armeekorps in
diesem Jahre wie folgt stattfinden: Bei
der Infanterie (einschließlich des Infan-
terieregiments Nr. 126), der Feldartillerie
und dem Pionierbataillon Nr. 13. am 13.
Okt., bei der Kavallerie am 5. Okt. und
bei der württembergischen Eisenbahnkom-
pagnie am 23. Okt. Im ganzen werden
annähernd 10 000 Mann ausgehoben.

Dem Vernehmen nach ist die Ein-
berufung des Landtags für Ende Novem-
ber in Aussicht genommen. Vorher werden
die verschiedenen Kommissionen zusamen-
treten, um die Vorlagen, die sofort nach
dem Wiederzusammentritt der Stände er-
ledigt werden sollen, zu beraten. Es wird
anzunehmen sein, daß in erster Linie die
noch erledigten Steuergesetzentwürfe be-
raten werden und daß dann die allgemeine
Beratung über das Verfassungsgezet und
das Ortsvorstehergezet stattfindet.

Wieselsberg, 3. Okt. Die Ein-
weihung der neuen Kirche dahier wird
am Sonntag den 10. Okt. stattfinden.

Calw, 30. Sept. Der 69 Jahre alte
Tagelöhner Streckler von hier kam gestern
auf eine traurige Weise um das Leben.
Er machte abends im Auftrag des Post-
amts einen Botengang nach dem zwei
Stunden entfernten Holzbrunn. Auf dem
Rückweg muß er in der Dunkelheit vom
Wege abgekommen sein, gelangte an einen
Steinbruch, stürzte ab und wurde daselbst
heute früh tot aufgefunden.

Nagold, 1. Okt. Das 9 jährige
Söhnchen des Seminarprofessors Wehler
spielte gestern nachmittag am Wehr auf
der Nagold und fiel ins Wasser, das dort
tief ist; auf das Geschrei der in der Nähe
befindlichen Kameraden eilte der 14jährige
Lateinschüler Röger herbei, stürzte sich
ins Wasser und holte den schon unter-

gegangenen Knaben schwimmend mit
großer Anstrengung heraus. Zum
Glück lebte derselbe noch, war aber ganz
geschwächt.

Nagold, 30. Sept. Gutem Ver-
nehmen nach erhält nunmehr auch die
Station Berned ein Stationsgebäude,
ähnlich wie Ebhausen. Den vielen Frem-
den, die jeden Sommer Berned und seine
Umgebung besuchen, wird diese Neuerung
sehr willkommen sein.

Leonberg, 29. Septbr. Im Herbst
letzten Jahres gründeten Arbeiter der
Schuhfabrik von Schmalzriedt nach ver-
lorenem Streik unter dem Namen „Süd-
deutsche Schuhfabrik“ eine Genossenschafts-
fabrik. Trotz aller Anstrengungen der
am Geschäft teilhabenden Arbeiter kam
die „Süddeutsche Schuhfabrik“ in immer
größere Schwierigkeiten und nun meldet
die „Glems- u. Wärmgauzeitung“: „Wie
wir hören, hat Lederfabrikant Käs von
Badnang, Landtagsabgeordneter, die hiesige
„Südd. Schuhfabrik“ mit allen Aktiven
und Passiven (zu 55 pCt.) übernommen“.

Mundschau.

Bruchhausen, 30. Sept. Ein höchst
trauriger Vorfall setzte heute Vormittag
die Einwohnerschaft der hiesigen Gemeinde
in große Aufregung. Im Hausgang des
in Karlsruhe beschäftigten Fabrikarbeiters
Kraft, kamen mehrere Nachbarkinder zu-
sammen, darunter der 13jähr. des Kraft,
und der etwas über 4 Jahr alte Otto
Günth. Infolge kleinlicher Differenzen ver-
bot der Franz Kraft dem letzteren das
fernere Verbleiben im Hausgang, und
drohte sofort mit Erschießen, falls Otto
Günth bleibe; als dieser zögerte fortzu-
gehen, holte der Fr. Kraft ein mit Schrot
geladenes Soldatengewehr seines Vaters
und schoss den jungen Günth dermaßen
in die Seite, daß die ganze Schrotladung
in die Körperhöhle drang, und der 4jäh-
rige Knabe tot zusammenstürzte. Der
Attentäter zeigte auch bei der gerichtlichen
Einvernahme, wobei er seine That natür-
lich rückhaltslos zugestand, keinerlei Rüh-
rung oder Reue, sondern blieb kalt.

— In Wörishofen haben sich, wie
bekannt, die beiden hauptsächlichsten frü-
heren Mitarbeiter Kneipp's, Prior Reihle
und Dr. Baumgarten, in die Nachfolger-
schaft desselben geteilt. Nun scheinen die
Anhänger des ersteren dem letzteren den
Aufenthalt daselbst durch öffentliche An-
griffe verleiden zu wollen, wie aus den
Erklärungen in dem amtlichen Blatt der

Gemeinde Wörishofen, der „Wörishofener
Ztg.“ hervorgeht, die sich in erster Linie
gegen das gleichfalls in Wörishofen er-
scheinende „Kur- und Badeblatt“ wenden.
Die erste Erklärung besagt: „Die Unter-
zeichneten, welche nach Wörishofen ge-
kommen sind, um hier Genesung oder
Erholung durch die Methode des Prälaten
Kneipp zu finden, verwahren sich dagegen,
daß ihnen Artikel einer Zeitung unter-
breitet werden, welche persönliche Angriffe
enthalten, die geeignet sind, das Vertrauen
in die Methode Kneipp's zu erschüttern.
Die Unterzeichneten wünschen ihren Kur-
aufenthalt durch keinerlei derartige Er-
örterungen gestört zu sehen.“ Dieser Er-
klärung folgt eine Reihe von Unterschriften,
darunter die mehrerer fürsüßlichen Per-
sönlichkeiten. Eine weitere Erklärung
besagt: „Die Unterzeichneten, Einwohner,
Haus-, Villen- u. Geschäftsbesitzer Wöris-
hofens, verwahren sich hiermit auf das
entschiedenste gegen jene Artikel, welche
das hiesige „Kur- und Badeblatt“ seit
dem Tode des Prälaten Kneipp ver-
öffentlicht und welche unseren Kurort auf
das Empfindlichste schädigen, indem sie
jene berufenen Persönlichkeiten in der
öffentlichen Meinung herabzusetzen und
lächerlich zu machen geeignet sind, welche
nach wie vor dem Tode Kneipp's dessen
Methode ausüben. Sie protestieren auf
das Energischste gegen die niedrigen,
maßlosen und persönlichen Angriffe gegen
Dr. Baumgarten, einen Arzt, der seit
Jahren sein Talent, sein Wissen und seine
ganze Kraft in den Dienst der Kneipp-
sache und damit Wörishofens gestellt hat.
Diese Schmähungen und Verdächtigungen
gegen einen Arzt, welcher durch so lange
Jahre mit dem Prälaten Kneipp gewirkt
und dessen vollstes Vertrauen genossen
hat, sind nicht nur eine Pietätlosigkeit
gegen das Andenken des Entschlafenen,
sie erschüttern vor allem das Vertrauen
in die Kneipp'sache selbst und hiemit
schädigen sie auf das Allerschwerste die
Interessen unseres Kurortes.“

Berlin, 30. Sept. Bebel behauptete
seiner Zeit im Reichstage, Normann-
Schumann hätte die im „Vorwärts“ ver-
öffentlichten 60 Welfenfonds-Quittungen
vorher einem Züricher Sozialisten Manz
verkauft. Jetzt erklärt Manz im „Vor-
wärts“, Normann sei nicht der Quittungs-
verkäufer gewesen, sondern ein Angestellter
der Buchhandlung von Caesar Schmidt,
Namens Schuman. Anschließend daran
nimmt auch Bebel seine Behauptung

Vermischtes.

zurück. Normann denunzierte übrigens Bebel des Meineids im Tausch-Prozess, Bebel wurde vorgestern vom Staatsanwalt vernommen. Normann weilt in Zürich und renommiert, er werde auch Marschall des Meineids denunzieren; er prahlt mit seiner noch heute bestehenden Verbindung zu hohen Personen.

Berlin, 30. Sept. In der erneuten Verhandlung der Beleidigungsklage zwischen dem Pfarrer Witte und Stöcker erkannte heute das Landgericht II Berlin auf Aufhebung des ersten Urteils, nach dem Stöcker wegen einfacher Beleidigung zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war. Heute wurde Stöcker freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens, sowie die Stöcker erwachsenen notwendigen Auslagen wurden Witte auferlegt. In der Begründung des Stöcker freisprechenden Urteils heißt es, das Gericht halte es für nicht erwiesen, daß Stöcker den bekannten Brief an den Schneider Grüneberg geschrieben, dessen ganzes Auftreten höchst zweifelhaft sei. Wahrscheinlich sei, daß Frau Witte ein Opfer der Täuschung des Fälschers geworden sei. Stöcker habe sich objektiv zweier Beleidigungen schuldig gemacht. Das Gericht billige ihm aber in vollem Umfange den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs zu.

Berlin, 2. Okt. Von dem Zentral-Komitee zur Unterstützung der Ueberschwemmten in Deutschland wurden nach Württemberg 100 000 Mk. gesandt.

Breslau, 29. Sept. Die Kaiserin hat, der „Schles. Ztg.“ zufolge, im Kreise Lauban als Beihilfe für unterstützungsbedürftige Private nochmals 21 000 Mk. überwiesen. Die Gesamtsumme der bisher von der Kaiserin gespendeten Gelder beträgt 120 600 Mk.

Schönhausen, 28. Sept. Die Dankagung des Grafen Herbert Bismarck in den „Hamb. Nachr.“ lautet: Die freundlichen Beglückwünschungen, durch die ich zur Geburt meines Sohnes erfreut worden bin, sind so zahlreich geworden, daß ich mich außer Stande sehe, den Versuch, sie im einzelnen zu beantworten, rechtzeitig durchzuführen. Ich erlaube mir daher, die Vermittlung der Presse in Anspruch zu nehmen, um allen, die bei diesem Anlaß ihr Wohlwollen für den Namen Bismarck unter meiner Adresse zum Ausdruck gebracht haben, die Gefühle meines herzlichsten Dankes für ihr lebenswürdiges Gedenken auszusprechen. Graf Bismarck-Schönhausen.

Sigmaringen, 28. Sept. Der hiesige Bahnhof-Restaurateur Germer und seine Frau wurden von der hiesigen Strafkammer Hechingen zu je 400 M. und in die Kosten verurteilt, weil sie sog. Tropfbier und stehen gebliebene Bierreste aus der Restauration 2. Klasse in der Restauration der 3. Klasse ausgaben. In Gläsern stehen gebliebener Wein wurde in der Küche verwendet und Reste in Flaschen wieder verkauft. Der Staatsanwalt hatte für den Ehemann 3 und für die Ehefrau 2 Monate Gefängnis beantragt.

Rom, 29. Sept. Die Agenzia Italiana will aus guter Quelle wissen, daß der Sultan beabsichtige, die Insel Areta an Deutschland abzutreten, anstatt unmittelbar die von den Mächten vorgeschlagene Autonomie zu gewähren. Deutschland würde dann im Einverständnis mit den Mächten das Weitere ordnen.

— Eine von dem Ingenieur Hoffmann erfundene Fernschreibmaschine ist gegenwärtig in Mannheim im Bureau der Heinrich Laugschen Fabrik, auf Probe im Gebrauch. Zu ihrer Besichtigung waren dieser Tage eine Anzahl von Vertretern der Großindustrie und der Presse eingeladen. Man kann die neue Erfindung als eine Verbindung der Schreibmaschine und des Telegrafen bezeichnen. Wer sie benützt, drückt mit dem Finger auf die Knöpfe, die die Buchstaben und Zahlen bezeichnen, und es läuft nun über ein Rad ein Streifen Papier heraus, auf dem die Schriftzeichen in Druckschrift stehen. Genau dieselben Schriftzeichen kommen nun, vom Telegrafen übermittelt, an der Empfangsstelle zum Vorschein. Die großen Vorteile liegen auf der Hand, wo es sich um die Meldung wichtiger, absolute Genauigkeit namentlich in Zahlen erfordernder Nachrichten handelt. Ein Fehler in der Uebertragung ist ausgeschlossen. Die Maschine kann ohne vorherige Anleitung und Uebung von Jedermann benützt werden, der eine gewöhnliche Schreibmaschine zu handhaben versteht. An der Empfangsstelle arbeitet sie ganz von selbst, so daß auch ein abwesender Empfänger bei seiner Rückkehr die eingelaufenen Nachrichten vorfindet. Eine besondere Leitung ist nicht notwendig, da die Schreibmaschine an den Telefon- oder Telegrafen draht angeschlossen werden kann. Die Zeit und Mühe für das Aufgeben und Austragen der Telegramme fällt dabei weg. Hiernach scheint es keine Frage zu sein, daß die Fernschreibmaschine berufen ist, im Großhandel, im Bankwesen, in der Industrie, im Eisenbahnverkehr bald eine große Rolle zu spielen.

— Den Monat Oktober charakterisiert Falb wie folgt: Die erste Hälfte des Monats charakterisiert sich durch Niederschläge, welche meist als Landregen auftreten. In der zweiten Monatshälfte werden die Regen verhältnismäßig selten. Die Temperatur erreicht in der ersten Hälfte wiederholt eine namhafte Höhe, während sie in der zweiten sich im Allgemeinen nahe am Mittel hält. Der 25. ist ein kritischer Tag erster Ordnung.

— Aus Anlaß des bevorstehenden Herbstverkehrs werden die Interessenten auf nachstehende Verfügungen der Generaldirektion der Staatseisenbahnen aufmerksam gemacht: 1) Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender, bezw. durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendenfalls eine Fahrkarte 3. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform zu nehmen. 2) Die Güterstellen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen, nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an einer der beiden Bodenseiten mit weißer Lackfarbe angestrichen sind. Es empfiehlt sich, die zum Versandt kommenden Gebinde womöglich an beiden Bodenseiten mit dem vollständigen Namen zu versehen. 3) Im Interesse einer regelmäßigen und

raschen Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Auslieferung wenn thunlich, stets den Frachtbrief beizugeben oder die Güterstellen bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Richtung die Sendung bestimmt ist und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

— Große Reformen plant, wie eine Korrespondenz mitteilt, der neue Staatssekretär des Reichspostamtes auf dem Gebiete der Geflügelzucht. Er beabsichtigt nämlich, auf seinem in der Westpreignitz belegenen Gute Dalmin die Aufzucht des Geflügels in großem Maßstabe nach galizischen Muster einzurichten und auf diesem Wege nicht nur für die regelmäßige Ausfuhr guter Eier zu sorgen, sondern auch durch die besonders organisierte Art der Verpachtung den sogenannten kleinen Leuten eine dauernde und verhältnismäßig lohnende Beschäftigung zu verschaffen. Eine ähnliche Organisation strebt Herr v. Poddbielski auf dem Gebiete der Obstzucht an, indem er, ebenfalls nach dem oben erwähnten Muster, eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen geleitete Obstbannzucht im Großen anzulegen und sein besonderes Augenmerk auf die rationelle Verwertung der Früchte richten will, die bekanntlich gerade beim Obst von ganz besonderer Bedeutung ist. Durch Veredelung der einzelnen Obstsorten und durch planmäßige Bewirtschaftung des Gesamtbetriebes, gedenkt der Guts Herr, Werte, die sonst unbeachtet verloren gehen, zu retten und für die kleinen Landleute nutzbar zu machen.

— Falsche Zwanzigmarsstücke sind, wie aus Berlin berichtet wird, in letzter Zeit im Verkehr aufgetaucht. Die Fälschungen sind den echten Münzen ziemlich gut nachgebildet und nur bei genauer Prüfung als Falsch zu erkennen. Sie haben das Geruch der echten Münzen und sind aus einer Mischung von Kupfer und Blei mit starker Vergoldung hergestellt. Sie tragen das Bildnis Kaiser Wilhelm I., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1883. Ein besonderes Kennzeichen besteht darin, daß der Kopf und die obersten Federn der Fänge des Adlers nicht so scharf, wie bei den echten Goldstücken ausgeprägt sind und sich von dem Untergrunde nur wenig abheben.

— Ein neues Schiffsmodell, vollständig abweichend von der bisher gebräuchlichen Form wird gegenwärtig von einem Amerikaner gebaut. Dasselbe ist walzenförmig und soll horizontal über die Wogen dahinrollen. In dem rotierenden äußeren Zylinder hängt federnd in völliger Ruhelage, ohne Schwankungen und somit wie ein Asyl gegen die Seekrankheit ein innerer Zylinder, der die Passagiere und Mannschaften aufnimmt. Licht und Luft werden seitlich zugeführt. Die schwimmende Rolle würde nur wenige Fuß tief einsinken und eine fabelhafte Geschwindigkeit entwickeln können. Das Modellschiff, das seiner Fertigstellung in kürzester Frist entgegensteht, ist nur 110 Fuß lang und mißt 22 Fuß im Durchmesser. Bewährt es sich, so strebt der Erfinder ein Riesenschiff von 15 000 Tonnen, 720 Fuß Länge und 150 Fuß Durchmesser an. Das Modell läuft 15—

20 Knoten in der Stunde, das eigentliche Projekt aber ist auf eine englische Meile (1609 m) in der Minute berechnet, und die kühnsten Pläne des Erfinders rechnen schon 100 Meilen stündlich, was der doppelten Geschwindigkeit der allerschleunigsten Güzüge entsprechen würde. Da könnte man freilich eines schönen Tages die siebzehnhundert Meilen von Kanada nach Irland in einem Tage durchfliegen, indem man in der hellen Jahreszeit mit Sonnenaufgang in See geht und mit Sonnenuntergang an Land steigt. Ein schöner Gedanke. Der Erfinder glaubt daran, und ein Geldmann, der die Mittel zum Modell vorstreckt, teilt diesen Glauben, aber die Schiffsbauingenieure schütteln die Köpfe darüber.

— Ein 85 Fuß hoher Schornstein wurde kürzlich in der Nähe von Newyork ziemlich 300 Meter weit von seinem ursprünglichen Standorte ohne den geringsten Unfall transportiert und zwar durch nur 6 Arbeiter. Das Gewicht des Schornsteines betrug, wie das Berliner Patent-Bureau Gerson u. Sachse meldet, etwa 2000 Zentner. Der untere Teil des Schornsteines wurde in einem starken Balkenrahmen verstrebt und dieser durch ein an einer Winde arbeitendes Pferd auf untergelegten Schienen fortgeschoben. Die Arbeit wurde trotz des unebenen Terrains in 9 Tagen vollständig zu Ende gebracht.

— Kleider aus Holz sind das neueste Erzeugnis des nimmer rastenden Erfindergeistes. Garn aus Holz zu spinnen, ist erst in den letzten Jahren versucht worden, nachdem der Ingenieur Claviez in Leipzig ein Patent auf das Verspinnen von Holzfasern erlangt hat. Dieses vielfach verbesserte und ergänzte Verfahren wird durch die Leipziger Kunstweberei Claviez u. Co. ausgeübt und die Firma hat auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig in einem besonderen Pavillon Erzeugnisse ihrer Fabrikation ausgestellt, welches das Erstaunen eines Jeden hervorrufen. So ist die Flagge, die auf dem Pavillon weht, desgleichen die Anzüge der Maschinenwärter und diejenigen der Arbeiter aus solchem Holzstoff hergestellt. Daß derselbe haltbar ist, wird durch die Erfahrung bestätigt, denn die Flagge widersteht den Einflüssen der feuchten Witterung sehr gut, und die Anzüge haben wiederholtes Waschen ohne Nachteil ausgehalten. Ein großer Vorteil des Stoffes, dessen Herstellung und Bearbeitung gleichfalls vorgeführt wird, ist seine große Billigkeit.

— (Firniß zum Polieren der

Möbel.) Man mischt Leinöl und guten Weingeist in einer Flasche zu gleichen Quantitäten unter einander und verlorfe und schüttle die Flasche. Vor der Benutzung schüttle man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, die Mischung nochmals gut untereinander und reibe die Möbel mit derselben nach dem Striche des Holzes vermittelst eines reinen wollenen Lappens und reibt nochmals nach, bis der behandelte Gegenstand in vollständigem Glanze erscheint.

Obstpreis-Zettel.

Stuttgart, 2. Okt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 550 Ztr. Mostobst, per Ztr. Aepfel 6 Mk. 60 Pfg. bis 6 Mk. 80 Pfg., Birnen 6 Mk., Bratbirnen 10 Mk. — Stuttgart, 1. Okt. [Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.] Zufuhr: 8 W. aus Hessen und Rheinland, 33 aus Belgien und Holland, 8 aus Oestreich-Ungarn, zus. 49 W. Einzelp. 6 Mk. bis 6 Mk. 50 Pfg. Eßlingen, 1. Okt. Güterbahnhof. 8 W. niederländ. und östr. Mostobst, Pr. p. Ztr. 6 Mk. 20 Pfg. bis 6 Mk. 80 Pfg. — Göppingen, 1. Okt. (Bahnhof.) 16 W. deutsches und holl. Mostobst, Pr. p. Ztr. 6 Mk. 60 Pfg. bis 6 Mk. 80 Pfg.

Ball-Seide 75 Pfg. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weisse und farbiges **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (t u. t Hof) Zürich.

Wildbad.

Geschäfts-Gröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die in meinem eiterlichen Hause bestehende

Schlosserei

übernommen und eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch solide Arbeit mir eine werthe Kundschaft zu erwerben.

Achtungsvoll

Carl Bätzner, Schlosser.



Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller

ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetretenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen **von F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

Revier Wildbad.

Abbruchmaterial-Verkauf.

Das Abbruchmaterial von dem Eisenmühlwässerwehr (Klein-Eng) und dem Gütersbachkenter (Groß-Eng) (bei letzteren 2 Stück Langholz V. Klasse wird am **Mittwoch den 6. Okt. d. J.**, vormittags 8 Uhr, auf der Revieramtskanzlei verkauft.

Revier Simmersfeld.

Stammholz- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 5. Oktbr. 1897**, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Simmersfeld vom Scheidholz der Huten Simmersfeld und Engthal:

191 Stück Langholz mit Fm. 12 II, 19 III., 58 IV., 2 V. Klasse, 13 Stück Sägholz mit Fm. 6 I., 3 II. und 1 III. Klasse, ferner Brennholz aus genannten 2 Huten und vom Schlag in Kohnhalde Abt. 2 u. 3: 49 Rm. tannene Scheiter, 20 dto. Prügel, 121 dto. Anbruch.

Einladung.

Zur Feier ihres 40. Geburtsjahres werden alle

1857^{er}

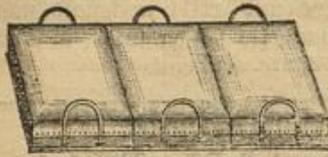
mit ihren Angehörigen auf

Samstag den 9. Oktbr.,

Abends 8 Uhr

in das Hotel z. „Ochsen“ freil. eingeladen. Die Schulkameraden.

Praktische Neuheit!
 Unentbehrlich für jede Haushaltung!
Verlegbare und wieder zu einem Stück zusammensetzbare Bettröste.



D. R. M. 79144.

Von einer Person herausnehmbar. Defteres Lüften und Reinigen ermöglicht. Unfälle ausgeschlossen. Erneuerung eines Teiles möglich.

Billigste Anfertigung.

Jedermann ist zur Besichtigung des Modells freundlich eingeladen.

Hochachtungsvoll

Der Alleinvertreter für Wildbad u. Umgebung:

G. A. Treiber, Tapezier.

Nachahmung wird gesetzlich verfolgt.

Lunge u. Hals.

Kräuter-Thee. Russ. Knöterich (*Polygonum avic.*) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht z. verwechseln m. d. in Deutschland wachsend. Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentl. aber derjenige, welcher d. Keim z. *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich d. Absud dies. Kräuterthees, w. o. h. t. i. Packet, à 1 Mark b. Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren m. ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Ch. Wildbrett in Wildbad.



Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt D. Treiber, Königstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad.
Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 12. Oktober 1897, Mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus sämtlichen Huten des Reviers Scheidholz:

Festmeter Normal und Ausschuss
 Langholz: Forchen 34 Stück mit 10,80 I., 7,89 II., 8,41 III., 9,62 IV. und 0,11 V. Kl. Draufholz;
 Lannen: 485 St. mit 97,66 I., 140,71 II., 134,66 III., 142,53 IV. und 1,79 V. Kl. Draufholz;
 Sägholz: Forchen 6 Stück mit 1,74 II. 1,40 III. Kl.;
 Lannen 313 Stück mit 165,98 I., 54,36 II. und 76,66 III. Kl.

Calmbach.

Fabrik-Verkauf.



Aus dem Nachlaß des Christian M i e ß, Bierbrauers, kommt am

nächsten

Montag den 11. Oktober,

von vormittags halb 9 Uhr an zu Calmbach in seinem Brauerei-Anwesen zur Versteigerung:

7 Gährgeschirre, 64 große Bierfässer, 179 kleine dito, 17 Weinfässer von zusf. 4300 Liter, 1 eisernes Wasser-Reservoir, 1 Luftpumpe, 6 blecherne Schwimmer, 1 Pichofen, 1 Bierwagen mit Bunsen, 1 Brückenwaage, sonstige Brauerei-Artikel und 14 Ctr. Hopfen. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 3. Oktober 1897.

Waisengericht.

(2)1

Vorstand: Haberlen

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt

D. Treiber.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,** bei 9 Pfd. (Postpaket) 38 " 25 Pfd. = Kübel 37 " 50 Pfd. = Kübel 36 " 100 Pfd. = Fässer 35 " ca. 300 Pfd. = Faß 34 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Große Auswahl
 in

Strumpf-,
 Phoenix-,
 Kittel-,
 Rock-

Wolle

sowie alle Sorten **Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinengarn und Nähfaden** empfiehlt billigt **D. Treiber.**